

Wöchentliches Abonnement, Preis für Halle und unsere unmittelbaren Umgebungen: 20 Sgr. Durch die resp. Post, Anhalten überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von Kirchner und Schwetschke, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Kreuzischen Buchhandlung Breiterweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 96.

Halle, Mittwoch den 27. April
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Halle, d. 26. April. Eine Bürger-Feier, wie unsre Stadt sie gewiß nur selten gesehen, bezeichnet den gestrigen Tag als einen der erfreulichsten und erhebendsten für die gesammte Bürgerschaft von Halle. Einem Ehrenmann, der in den Tagen der Bedrängniß dem Vaterlande Gut und Blut dargebracht, und der seit länger denn 25 Jahren mit seltener Umsicht und Uneigennützigkeit, mit reifstem Eifer und beharrlichster Ausdauer, aber auch mit gesegetem Erfolge für seine Vaterstadt gewirkt hat, dem Stadtrath und Rittmeister a. D. Wucherer galt jene Feier, welche ein Zeugniß des freundigen Antheils ablegen sollte, den die Bürgerschaft, bei der von Seiten unsers geliebten Königs an den Tag gelegten Anerkennung so großer Verdienste, mitempfindet. Schon früher mit den Ehrenzeichen des eisernen Kreuzes und des Rothen Adler-Ordens 4ter Klasse geschmückt, erhielt der Stadtrath Wucherer bei seiner neulichen Anwesenheit in Berlin, wo er als Mitglied der Deputation der thüringisch-sächsischen Eisenbahngesellschaft die Unterstützung des kät. deutsch gekrönten Herrschers für das großartige, Deutschlands innerem Verkehr und äußerer Sicherung gleich wichtige Unternehmen erbitten sollte, die Auszeichnung, daß Se. Majestät durch Kabinetsschreiben ihm den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife huldreich verlieh.

Diese Bezeugung des hohen, — und wie wir vielleicht mit Zuversicht hoffen dürfen — bedeutungsreichen Wohlwollens ward die Veranlassung zu der Feier, mit deren Anordnung die Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte ein Comité beauftragt hatte, dessen Aufforderung an die Bürgerschaft die allgemeinste Theilnahme und den willkommensten Anklang fand.

Bereits von 7 Uhr an versammelten sich an dem gestrigen Abend in dem Stadtschießgraben die Theilnehmer des Fackelzuges, welcher dem Gefeierten dargebracht werden sollte und der in Begleitung von 3 Musik-Ehren und unter Vortragung der Bürger- und Schützenfahnen gegen 9 Uhr sich in Bewegung setzte. Von feststehenden Bürgern geleitet und von beinahe 300 Fackelträgern umgeben, zogen die Bürger paarweise durch die Leipzigerstraße und über den Markt nach der großen Ulrichstraße vor die Wohnung des Stadtrath Wucherer, zu wel-

chem die Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung, der städtischen, glauha'schen, neumarktischen und pfälzischen Schützengesellschaften, so wie Abgeordnete des Hallischen Handelsvereins demnächst sich begaben. Der Stadtverordneten-Vorsteher, Justiz-Kommissarius Fritsch sprach zuerst die Gefühle und Glückwünsche der Bürgerschaft, und der Kaufmann Jacob sodann die Theilnahme des Handelsvereins aus, worauf der Zuckerfabrikbesitzer Krüger ein Gedicht recitirte, an dessen Schluß zwei bejahrte Bürger, der Bäckermeister Reuscher und der Stellmachermeister Gdrens einen hohen, silbernen Pokal mit der Inschrift „Ihrem Rathe Wucherer die Bürgerschaft der Stadt Halle, am 25. April 1842“ und einen frischen Blumenkranz überreichten. Tief erariffen und in herzlichster Erwidderung sprach der Stadtrath Wucherer, als vor dem Hause ein dreifaches Hoch, welches der stellvertretende Stadtverordneten-Sekretär, Oberbergrath Perlberg ausbrachte, mit tausendstimmigem Zurufe erscholl. Von der Treppe seines Hauses redete nun der Gefeierte zu seinen Mitbürgern, dankte bewegt und in jener verzichtenden und auf andere Verdienste hindeutenden Weise, welche das eigne, hohe Verdienst so schön zielt. Ein dreifaches Hurrah erschallte, als der Stadtrath Wucherer in seine Wohnung sich zurückbegab, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte und durch die kleine Ulrichstraße und kleine Klausstraße auf den Markt zurückgelangte, wo von den Fackelträgern ein weiter Kreis geschlossen wurde, in dessen Mitte die Deputirten, die Bürger und die Musikbände sich aufstellten. Nachdem ein schmetternder Lusch die Versammlung zur Stille gemahnt, brachte der Stadtverordneten-Sekretär Dr. Schwetschke unserm erhabenen und vielgeliebten Könige Friedrich Wilhelm dem Vierten ein dreifaches Hoch dar. Ihm, dem ruhmwürdigen Bürgerfürsten, der durch die, unsern Mitbürger erwiesene Huld auch unsere Stadt mit hoher Ehre und Freude schmückte, ihm schalte, zu der würdigsten Krönung des Festes, der laute und donnernde Zuruf seiner Bürger und der Volksgesang „Heil Dir im Siegerkranz“, mit welchem die schöne Feier schön und erhebend endete.

Berlin, d. 25. April. Sr. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist nach Dresden abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 11ten Landwehr-Brigade, von Willisen, ist von Stettin hier angekommen.

Sr. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8ten Division, von Hedemann, ist nach Halle, und der General-Major und Kommandeur der 14ten Kavallerie-Brigade, von Stranz, nach Lüben von hier abgereist.

Berlin, d. 24. April. Graf Brühl, Oberst und Flügeladjutant Sr. Maj., bekannt durch seine Mission nach Rom, welcher wie größtentheils die Ausglückung der kirchlichen Wirren zu verdanken haben, ist von seinen Gütern in Schlessen, wo er den Winter über zubrachte, hier angekommen, und wird nun längere Zeit in der Nähe des Monarchen weilen.

Unser neuer Ober-Bibliothekar, der frühere Königl. Hannoversche Archivrath und jetzige Königl. Preuß. Geh. Reg.-Rath, Perz, ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

Am 18. d. ist das Schlussprotokoll der zur Entwerfung und resp. zur Begutachtung eines neuen Felddienst-Reglements hier niedergelegt gewesenen Kommission von derselben übergeben und dieselbe aufgelöst. Daraus beurlaubten sich sämtliche Mitglieder der Kommission bey Sr. Majestät, um zu ihren Kommandos und Regimentern zurückzukehren.

Die verhältnismäßig große Anzahl von jungen Männern, welche sich um die Zulassung zur diplomatischen Karriere bewerben, hat einige neue Bestimmungen über den Zutritt eingeleitet, die angehenden Legations-Sekretäre veranlaßt. Bisher konnte nämlich Jeder, der sich der diplomatischen Laufbahn widmen wollte, die Erlaubnis zum Eintritt in dieselbe schon während seiner Universitätsjahre nachsuchen, und sich dann, wenn er das erste juristische und das kameralistische Examen bestanden und ein Jahr bei einem Stadtgericht und eben so lange bei einer Regierung gearbeitet hatte, die Arbeiten zum diplomatischen Examen erbitten. Jetzt ist auf einen Antrag des Ministers von Malzan durch Kabinettsordre bestimmt worden, daß die Erlaubnis zum Eintritt in die diplomatische Karriere nur denjenigen Referendaren ertheilt werden soll, welche 2 Jahre bei einem Regierungs-Kollegium und ein Jahr bei einer Gesandtschaft gearbeitet und sich in dieser Zeit als vollkommen tüchtig bewährt haben. Dagegen sollen bei dem dann stattfindenden Examen die Anforderungen, die bisher, namentlich in Bezug auf das historische Wissen, unglaublich groß waren, bedeutend ermäßigt werden. Es ist dies wieder ein erfreulicher Beweis, daß man die Tüchtigkeit der Beamten nicht mehr nach der Masse des Erlerntes, sondern nach der praktischen Befähigung zu beurtheilen anfängt.

Kassel, d. 17. April. Da der zum Oberbürgermeister der Residenz gewählte Amtmann Schanz zu Felsberg die Annahme der Wahl auf fünf Jahre abgelehnt hat, so wird nunmehr in diesen Tagen die Aufforderung zu einer neuen Wahl, der achten, erfolgen.

Karlsruhe, im April. Ob Kastadt eine Festung ersten Ranges werden soll? Es gab eine andere Zeit, wo man darüber hin und her stritt, ob Ludwig XIV. durch den verrätherischen Raub Straßburgs in der That das Reich beeinträchtigt und den Frieden gebrochen habe, als dieser Platz längst in Feindeshänden war. Dies geschah, wohlgeräthet, vor einhundert und einundvierzig Jahren; seitdem aber hat sich wieder so Vieles begeben, daß billig auch dem Kurzsichtigsten der Blick erweitert sein sollte. Zwei Thatsachen stehen fest: 1) das rechte Ufer des Oberrheins liegt jetzt einem Angriff des Feindes schutz-

los preisgegeben, und 2) Straßburg, einst so sehr Deutschlands Bollwerk, daß Kaiser Karl V. es für wichtiger als selbst sein Wien erklärte, ist ein Waffenplatz ersten Ranges, der zu beiden Seiten nördlich und südlich im Elsaß sich auf kleinere Festungen stützt, während auf unserer Rheinseite keine Schanze und keine Mauer zu sehen ist. Soll Kastadt, als Festung, Sinn, Bedeutung und Zweck haben, so muß man ein „Trutz-Straßburg“ aus ihm machen, dem Riesen einen Riesen gegenüber stellen, nicht einen Zwerg oder einen Schächling. Kürzlich hat die „Séminelle de l'Armée“ die Ansichten des französischen Heeres in Betreff der sogenannten Rheingrenze wieder einmal sehr deutlich ausgesprochen; heute finden wir in einem friedfertigeren Blatte, in der zu Paris erscheinenden „Union catholique“ (vom 7. April) folgende Bemerkungen, die gerade zur rechten Zeit kommen und so deutlich sprechen, daß sie gar keines Kommentars bedürfen. „Kemat man nach Straßburg, so wandelt einem, wenn man Franzose ist, das Gefühl des Nationalstolzes an, und ist man ein Ausländer, so wird man von Achtung und Bewunderung ergriffen.“ Und ist man ein Deutscher und denkt an die klägliche Art und Weise, wie die Reichsstadt Straßburg im Elend gelassen wurde und verloren ging, wie die eindringlichsten Lehren der Geschichte fruchtlos bleiben gegenüber dem Phlegma oder dem Mangel an Intelligenz, und wie man Jahrhundertlang die nämlichen Interessen zehnmal und zwanzigmal wieder an dem nämlichen Stein des Anstoßes scheitern sieht: was für ein Gefühl soll einen dann anwandeln? „Es ist unmöglich, diesen dreifachen Gürtel von Festungswerken zu durchwandeln, diese tiefen und niedrigen Thormauern zu betrachten, die aber doch hoch genug sind, um den Sieg einzulassen, ohne einen imponirenden Begriff von einem Volke zu bekommen, das seinen Grenzstädten eine so mannhafte und Achtung gebietende Stellung zu geben versteht. Straßburg ist nach der deutschen Seite hin der eigentliche Schlüssel Frankreichs; es liegt stolz und ruhig dem Auslande gegenüber, dem es Trutz zu bieten scheint, indem es ihm sein gigantisches Münster zeigt, das seinen Schatten beinahe bis auf den Heerd des Auslandes wirft! — Ueber dem Thor der Stadelle steht die Nelke, lateinische Inschrift: Servat et observat. Die Worte sind lateinisch, aber der Sinn ist französisch, und das wissen die Ausländer so gut wie wir selbst. Straßburg ist, wie schon gesagt, von drei verschiedenen Wall- und Mauergrübeln umzogen, in den Zeughäusern liegen Kanonen in Hülle und Fülle, um damit die Wälle zu beschießen, und Pulver und Blei und Eisen in solcher Menge, daß man die Kanonen Jahre lang damit bedienen kann. Straßburg hat auch so gewaltige Waffenvorräthe, daß mehr als hunderttausend Mann schnellstens ausgerüstet werden können; es hat eine zahlreiche Besatzung, die sich mit leichter Mühe verstärken läßt und der es niemals an Muth fehlen wird; Straßburgs Mauern endlich werden von einem Denkmale überragt, das sich wie ein ewiges Gebet in den Himmel erhebt; Straßburg „bewahrt, hütet und beobachtet.“ — Was hat nun das heutige Deutschland diesem imposanten Waffenplatze entgegenzusetzen?

Vermischtes.

— Aus dem Hamburger Projekt, die Chatams-Inseln zum Behuf einer großen deutschen Kolonie zu kaufen, ist nichts geworden, weil England die Inseln nicht verkaufen kann und will, und dann die Deutschen dort als Ausländer behandelt werden. Das Komitee in Hamburg hat sich daher aufgelöst.

— Vor einigen Tagen fand in einer Familie zu Antwerpen eine seltene und gemüthliche Feier statt, nämlich zu Ehren eines 72jährigen Magd, welche seit 50 Jahren in dem Hause diente.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Gestern, Nachts um 12 Uhr, starb meine liebe Frau, geb. Gille, in 41. Jahre ihres Alters, an einer Leberkrankheit. Mit tief betrübtem Herzen mache ich diesen für mich und meine drei Kinder unersetzlichen Verlust Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, hiermit ganz ergebenst bekannt.

Cönnern, den 25. April 1842.

Bernicke.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Die Landwehr-Kavallerie-Pferde, welche der Saalkreis zur diesjährigen Landwehr-Übung zu stellen hat, sollen, wie in den früheren Jahren, von den Pferdebesitzern im Saalkreise gemiethet werden. Alle diejenigen, welche dem Kreise geeignete Pferde zu stellen willens sind, fordere ich hiernach auf, sich mit denselben

am 7. Mai d. J., früh 6 Uhr,

in Weidersee einzufinden, woselbst die Pferde der Kommission vorgestellt werden sollen.

Bei Miethung der Pferde kommen folgende Bedingungen in Anwendung:

- 1) Jeder, der seine Pferde vorzuziehen wünscht, hat sich sofort nach seinem Eintreffen in Weidersee bei mir zu melden, damit die Pferde in eine Liste eingetragen werden können. Nach der Nummer der Eintragung in diese Liste werden die Pferde dem kommandirten Offizier vorgestellt.
- 2) Die vom Offizier für brauchbar befundenen Pferde werden durch eine aus 3 Sachverständigen bestehende Kommission taxirt.
- 3) Den Besitzern der Pferde, welche zur Übung gemiethet werden, wird hierüber sogleich eine Bescheinigung ertheilt, nach welcher sie die Pferde am 22. Mai d. J., früh 6 Uhr, am grünen Hofe vor Halle, mit einer Halfter und 4 neuen leichten Reiteisen ohne Griffe versehen, abzuliefern haben.
- 4) Den Besitzern der Pferde, welche zwar brauchbar zum Dienst befunden worden sind, aber wegen vorhandener Ueberzahl nicht genommen werden können, wird dies bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß wenn wegen Mangels an Pferden in anderen Kreisen auf ihre Pferde zurückgegangen werden sollte, ihnen dies sogleich eröffnet werden würde.
- 5) Die Zurückgabe der Pferde erfolgt, wenn nichts Anderes bestimmt wird, am 5. Juni, früh 6 Uhr, am grünen

Hofe, um welche Zeit sich die Eigenthümer persönlich einzufinden haben, um ihre Pferde wieder in Empfang zu nehmen.

6) Fällt ein Pferd während der Übung, so erhält der Eigenthümer den vollen nach No. 2. festgestellten Taxpreis und außerdem die Viehschenschädigung für die ganze Übungszeit.

7) Behauptet Jemand, daß sein Pferd bei der Übung Schaden gelitten habe, so hat derselbe dies sogleich bei der Uebergabe anzuzeigen, indem auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann. Der Anspruch wird alsdann in Ermangelung gütlicher Einigung von 2 Thierärzten untersucht, und die Entschädigung nach deren Gutachten gewährt.

8) Der Miethspreis für jedes Pferd beträgt täglich 1 Thlr. 5 Sgr. für die ganze Übungszeit einschließlich des Tages der Ablieferung und der Zurückgabe.

9) Sollte ein Pferd in der Zeit vom 7. Mai bis zum 23. Mai einen Fehler erhalten, dergestalt, daß dasselbe nicht eingestellt werden könnte, so muß der Eigenthümer sich dies gefallen lassen. Landwehr-Kavalleristen, welche eigene Pferde bei der Übung zu reiten wünschen, soll dies zwar gestattet sein, und ihnen der Miethspreis von 1 Thlr. 5 Sgr. für ihr Pferd gezahlt werden. Dieselben haben in diesem Falle ihre Pferde am 7. Mai gleichfalls zu stellen, und durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen, daß die Pferde ihnen eigenthümlich gehören. Wer ein solches Attest nicht beibringt, hat keinen Anspruch darauf, daß das von ihm vorgeführte Pferd als sein eigenes Pferd angenommen und angesehen werde.

Halle, den 9. April 1842.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Mit dem Dampfschiffe British Queen werden im Laufe dieses Jahres am 4. Mai, 7. Juli und 7. September von Antwerpen nach New-York regelmäßige Fahrten angetreten werden, und können Briefe nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit diesem Dampfschiffe eine schnelle Beförderung erhalten, wenn sie mit der Bezeichnung „mit dem Dampfschiffe British Queen“ versehen, frankirt und 7 bis 8 Tage vor dem Abgange in Antwerpen hier zur Post gegeben werden.

Halle, den 25. April 1842.

Königl. Ober-Post-Amt.
Söschel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. zum 15. huj. sind von dem Trockenplatze in dem Garten der Wittwe Becher vom Jägerplatz auf dem Neumarkte bei Halle untenverzeichnete Gegenstände entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe dieser Sachen warnen, fordern wir dazu auf, solche Umstände, welche zur Wiedererlangung der entwendeten Sachen oder Ueberführung des bereits als des Diebstahls verdächtigen inhaftirten Gartengehilfen Friedrich Gottlob Dohle von hier dienen könnten, uns oder der nächsten Obrigkeit zur Anzeige zu bringen. Kosten werden durch die Anzeige nicht verursacht, und Verschümmiß nach Befinden sofort vergütet.

Halle, den 22. April 1842.

Das Königl. Inquisitoriat.

Verzeichniß.

- 1) Ein schwarzer Thibetüberrock,
- 2) ein schwarzer und weißcarirt halbwollener Oberrock, zertrennt,
- 3) von einem rosa ziskattunen Kleide der Rock,
- 4) ein hellkattunenes Kleid,
- 5) ein weißgefärbter Unterrock,
- 6) ein dergleichen von gesticktem Moll,
- 7) vier Schürzen, zwei von hunter Leinwand, eine von grauwohlenem Zeuge, eine von braunem Gingham,
- 8) zwei Batisttaschentücher,
- 9) ein weißgemustertes dreieckiges Halbtuch mit brabantischer Spitze,
- 10) ein viereckiges weißes Molltuch mit bunten Punkten gestrickt,
- 11) drei Stück Manschetten und ein weißer gestickter Streif,
- 12) zwölf bis funfzehn Stück Leinwandtücher und Bindeln,
- 13) zwei Kinderhemdchen,
- 14) eine rosakattunene Nachtjacke,
- 15) eine dergleichen grün, älter,
- 16) fünf Kinderschürzen,
- 17) drei Kinderkleidchen,
- 18) zwei Paar Kinderstrümpfe, blau und roth,
- 19) drei Paar baumwollene Frauenstrümpfe,
- 20) zwei Paar wollene Strümpfe, eins schwarz eins blau,
zwei Kinderjüpfchen,
zwei kleine offene Hemdchen,
- 21) eine gestrickte Kindermütze,
ein rothbuntes halbes Halbtuch,
zwei grobe Küchenhandtücher.

Ich bin wieder mit Ausleihung einiger großen Kapitalien von 8000 Thlr. bis 50,000 Thlr. bei ganz guter Sicherheit auf große Güter gegen 3 1/2 pCt. Zinsen beauftragt.

Der Justiz-Commissarius
Södecke.

Erbschaftshalber soll das von dem zu Königsweil verstorbenen Arbeitsmann Gottlieb Ballschuh daselbst sub Nr. 1. hinterlassene Wohnhaus mit Zubehör und Garten im Termine

den 5. August d. J.

Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichts- stube im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden, und ist die Taxe und der neueste Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehen.

Amt Gerbstedt, den 21. April 1842.

Das Neumannsche Patrimonial- Gericht.

Holzverkauf.

Aus dem Forstbelauf Rothenschirm- bach und zwar aus dem bei Holzzelle gelegenen Hainthal sollen am 6. Mai Vormittags 8 Uhr, circa 120 Stück Eichen Nugholz, worunter Schiffbauholz,

„ 260 „	Buchen	„
„ 17 „	Ahorn	„
„ 70 „	Birken	„
„ 8 „	Äspen	„
„ 14 „	Linden	„
„ 4 „	Rüstern	„

und aus dem Forstbelauf Osterhausen, District Sumpfschlag, am 7. Mai Vormittags 8 Uhr,

circa 55 Stück Eichen Nugholz,

„ 46 „	Birken	„
„ 8 „	Äspen	„
„ 4 „	Linden	„

öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich auf den Schlägen, bei ungenügender Witterung aber resp. in Holzzelle und im Wirthshause Sr. Osterhausen einfinden.

Bischofrode, den 23. April 1842.

Der Königliche Oberförster Kohli.

Möbiliar-Verkauf in Schkeuditz.

Wegen meiner Versetzung nach Schlesien soll zur Veräußerung meines sämmtlichen Möbiliars auf

Montag den 2. Mai d. J.

von früh 8 Uhr an, im Hause des Herrn Zimmermeister Hoffmann, an der Kirche No. 34. hieselbst, eine Auction abgehalten werden, in welcher sehr gut gehaltene Möbel theils von Mahagoniholz und bestehend in: Büreaux, Kommoden, Tischen, Sopha's, Spiegel, Stühlen, Kleider-, Kü- chen- und Wäschschränken, Bettstellen und Wäsche, Federbetten, Porzellan, Steingut, Glas, Haus-, Wäsche- und Küchengeräth, Kupfer, Zinn und dergleichen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Schkeuditz, den 19. April 1842.

v. Seelhorst, Hauptmann.

Verloren.

Eine Briestafche, enthaltend: 2 kauf- männische Notizbüchlein, circa 10—12 Thlr. in C. Anw. und verschiedene andere Scripturen, sind hier verloren gegangen und werden dem ehrlichen Finder 3 Thlr. Ver- lohnung zugesichert, wenn er das Verlorene im Laden des Rathskellers No. 1245 h. Neu- markt abzieht. An den Scripturen ist dem Eigenthümer zur Wiedererlangung eben so sehr gelegen, wenn sie etwa ohne Geld ge- funden werden sollten.

Tuch-Auction.

Nächsten Dienstag den 3. Mai c.

Nachmittags 2 Uhr

sollen am großen Berlin No. 433 eine Quantität feine und mittelfeine Tuche, von verschiedenen meistens Mode- Couleuren in ganzen Stücken meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden.

A. W. Köppler.

Auf dem Rittergute Großkaina bei Werseburg liegt noch Esparsett-Saamen zum Verkauf.

Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Lager von Farben in allen Sorten, Firnis- sen, Spiritus und Schellack zum billigsten Preise.

Joh. Andr. Otto's Ww., Klausstraße.

Zwei starke, fette Schweine und eine fette Ferkel stehen zum Verkauf bei dem Gutbesitzer

Jenisch in Gütz bei Landsberg.

Für ein gräflich Ritter- gut wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein Rechnungsführer gesucht. Anfragen erbittet sich franco das Comtoir von O. Trendelenburg in Berlin, Brüderstr. Nr. 20.

Junge Mädchen, welche bereits An- lagen zum Kleidermachen haben, finden zu ihrer Bervollkommnung fortwährend Beschäftigung, Strohhof No. 2083.

Heute Pfannkuchensfest bei Kühne auf der Maille.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Märkerstraße belegenes Haus sub No. 459. sofort aus freier Hand zu verkaufen, und können die nähern Bedin- gungen hierüber bei mir selbst eingesehen werden. Auswärtigen ertheilt auf portofreie Briefe Nachricht

S. Marcusi, Märkerstraße No. 459.

Zu Michaelis d. J. ist das Haus No. 1699 auf dem Steinwege zu vermieten. Es enthält sechs Stuben, eben so viel Kammern, einen Saal, Küche mit Speisekammer, Trockensboden, geräumigen Hofraum mit Einfahrt und Pferde stall, Garten, nebst Gartenstube und Brunnen- wasser im Hofe.

Auf Verlangen kann solches auch schon zu Johanni er. bezogen werden.

Nähere Auskunft wird täglich große Steinstraße No. 87, erste Etage, ertheilt.

In No. 1086 am Jägerplatz sind Lehm- steine von verschiedenen Größen von heute an fortwährend zu billigen Preisen zu haben.

Ausgezeichnet schöne Sardellen und Bratheringe empfiehlt sofort Wolke.

Taubstummen-Anstalt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die geehrten Mitglieder des Frauen- vereins der Taubstummenanstalt ganz ergebenst zu bitten, die jener Anstalt gütigst zugeordneten Geschenke demselben ges- fälligst zuzuschicken zu wollen.

In meiner Abwesenheit werden die im Hause wohnenden Dm. Schw. Katerbach die Gaben der Liebe in Empfang- nehmen. Eine Quittung erfolgt einen Tag nach Einfindung der Geschenke.

Kloß, Vorsteher der Anstalt (am Kronprinzen No. 910.)

Sonnenschirme

von schwersten seidnen Stoffen, Knicker dergl. von 1 Thlr. an empfiehlt

Franz Vaccani.

Sehr große Kappelsche Vacklinge bei G. Goldschmidt.

Die Auction meiner Käfer und Schmetterlinge wird erst Sonnabend, den 30. d. M., punkt 2 Uhr anfangen. Steuer, Wandagß.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Buchsenmacher-Profession zu erlernen, so kann er unter annehml. Bedingungen in die Lehre treten beim Buchsen- macher-Meister F. Schröter, gr. Ulrich- straße No. 72.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem Rittergute Benndorf bei Werseburg.

Weiloge

Beilage zu Nr. 96

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 27. April 1842.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Immediat-Kommission sind nachbenannte von der königlichen Hauptverwaltung der Staatspapiere über überwiesene Staatspapiere:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
9 Stück abgelöste schlesische Domainen-Pfandbriefe über	6,079	—	—
11 Stück gekündigte und baar realisirte kurmärkische Kriegsschulden-Obligationen über	3,035	—	—
(incl. 110 Rthlr. Gold)			
mit 41 Stück Zins-Coupons über 247 Rthlr. 12 Sgr. (incl. 8 Rthlr. 24 Sgr. Gold)			
3 Stück dergl. neumärkische Interimscheine über	3,000	—	—
10,288 Stück kurmärkische Zins-Coupons und Zinscheine aus der Zeit vor und bis zum 1. Mai 1818 über	190,529	23	9
(incl. 13,714 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. Gold)			
11 Stück dergleichen Zins-Coupons aus der Zeit vom 1. Mai 1818 bis 1. November 1821 über	60	—	—
(incl. 41 Rthlr. Gold)			
1,508 Stück ältere Zins-Coupons von neumärkischen Interimscheinen aus der Zeit vor und bis zum 1. Juli 1818 über	41,565	11	3
154 Stück Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 über	862	—	—
1 Tresorschein über	5	—	—
2 Zinscheine über	56	27	6
1 Interims-Anleiheschein de 1810 über	40	—	—
1 pommerischer Bankschein über	5	—	—

am heutigen Tage, nachdem zuvor von der Richtigkeit der Stückzahl und der Geldbeträge die Ueberzeugung gewonnen war, im Verbrennungs-Lokale der königlichen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden durch Feuer vernichtet worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, d. 19. April 1842.

Königliche Immediat-Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staats-Papiere.

Ratan. Bendemann sen. von Endell.

Frankreich.

Paris, d. 18. April. Die Abreise der Prinzen nach Alger, um dort an einem neuen Feldzug Theil zu nehmen, ist in Folge der vom Gen. Bugeaud eingegangenen Depeschen bis zum nächsten Monat verschoben worden. Was die Gerüchte betrifft, als ob ein künftiger Streifzug auch das marokkanische

Gebiet berühren werde, so sind dieselben gänzlich ungegründet. Bereits früher erklärte der Kaiser von Marokko den verschiedenen ihm gesandten französischen Bevollmächtigten, seine Oberherrschaft sei nicht der Art, um die einzelnen marokkanischen Grenzstämme abzuhalten, Abd-el-Kader Rekruten zu liefern. Eben so liegt ein Bombardement von Tanger gar nicht in der Absicht der hiesigen Regierung, indem eine solche Maßregel nur neue Verwickelungen der afrikanischen Verhältnisse herbeiführen würde, auch wohl von englischer Seite Reklamationen zur Folge haben würde. Die ganze algerische Okkupations-Armee wird in diesem Augenblick bis nahe an 100,000 Mann verstärkt. Die Ansiedelungen aus den Balearenischen Inseln dauern im algerischen Gebiete fort; den deutschen und nördlichen Auswanderern dagegen sagt das dortige Klima natürlich weit weniger zu.

Paris, d. 21. April. Marschall Monecy, Herzog von Conegliano, Gouverneur der Invaliden, ist gestorben. Geboren 1754, hat er ein Alter von 88 Jahren erreicht.

Nach Berichten aus Madrid vom 14. April war die Ruhe daselbst nicht weiter gestört worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. April. Gestern kam die Peel'sche Korn-Einfuhr-Bill im Oberhaus mit 119 Stimmen gegen 17 zur zweiten Lesung. Ein von Lord Brougham gestelltes Amendement wurde mit einer Majorität von 104 Stimmen (109 gegen 5) verworfen.

Im Unterhaus wurde gestern die Peel'sche Income-Tax-Bill zum erstenmal verlesen, nachdem Lord John Russell's Antrag, die Bill auf sechs Monat, d. h. für immer, zu vertagen, mit 285 gegen 188 Stimmen verworfen worden war. Majorität für die Minister 97.

Im Unterhaus erklärte heute Sir Robert Peel, er wisse bestimmt, die türkische Regierung wolle albanesische Truppen in Syrien verwenden; der britische Botschafter zu Konstantinopel ist angewiesen worden, dagegen zu protestiren.

Der Londoner Korrespondent der Hamburger Börsehalle berichtet unterm 20. April Morgens, daß Lord Melbourne in der Sitzung des Oberhauses vom 19., als sich das Haus zum Ausschuß über die neue Kornbill konstituiren sollte, auf die Einführung eines festen Getreidezolls einen Antrag gestellt hat, daß derselbe aber nach langer Debatte mit 207 gegen 71 Stimmen verworfen worden ist.

Ostindien.

Nach Berichten aus Peshawer vom 9. Februar sollte die Brigade des Generals Pollock, welche Dschellalabad zu entsetzen bestimmt ist, am 11. Februar die Keiberpässe zu forciren suchen, und würde, wenn ihr dies gelungen, am 14. Februar zu General Sale gestochen sein.

Die „Ulster Times“ entnimmt einem Schreiben aus Calcutta in Indien vom 16. Febr. folgende Nachrichten: Wir haben so eben Briefe aus dem Lager des Oberbefehlshabers erhalten, welche Kunde aus Candahar bis zum 15. Januar bringen. Zwei-

schon unsern Truppen und den Afghanen war ein Treffen vorgefallen, worin wir Sieger blieben, und dem Feinde einen Verlust von 153 Todten und 200 Verwundeten beibrachten. Wir zählten nur 2 Todte und 22 Verwundete. — Von General Sale in Dschellalabad hat man Briefe bis zum 30. Januar; die Truppen waren in besserer Stimmung und hatten 175 Ochsen erbeutet. Ueber Shah Soojah, der uns Millionen gekostet hat, erfährt man jetzt mit Gewißheit, daß er die ganze Zeit über ein falsches Spiel getrieben hat.

Vermischtes.

— In Bayonne kam vor Kurzem ein merkwürdiger Betrug vor. Ein junger sehr anständig gekleideter Mann erschien bei dem dortigen Banquier S. und erzählte diesem, er sei im Begriff, nach Marseille zu reisen, und wünsche einen Wechsel von 1800 Frs. auf ein dortiges sicheres Haus. Der Banquier schrieb den Wechsel und der junge Mann zahlte die Summe. Einige Tage darauf kam er wieder; tiefer Schmerz lag in seinen Zügen und er sagte mit bewegter Stimme zu dem Banquier: „Mein Herr, ich komme, um Sie um eine Gefälligkeit zu bitten; eben erfahre ich, daß mein Vater gestorben ist; diese Trauerkunde ändert meinen Reiseplan. Der Wechsel, den Sie mir auf Marseille gaben, nützt mir nichts mehr; hätten Sie wohl die Gefälligkeit, ihn zurückzunehmen und mir das Geld wieder zu geben, versteht sich mit dem üblichen Abzuge?“ Der Banquier gab die 1800 Frs. mit 1/2 Procent Abzug zurück, nahm den Wechsel, den ihm der junge Mann überreichte, und zerriß ihn in dessen Gegenwart. Noch denselben Tag schrieb er nach Marseille, um den Avis zu kontremandiren, und mit umgehender Post erhielt er die Antwort: „Ihr Wechsel ist bezahlt worden, und wir schicken Ihnen denselben zur Prüfung ein. Sollten Sie einem Betrüger in die Hände gerathen sein?“ Der Banquier untersuchte den eingeschickten Wechsel und überzeugte sich, daß der ächte Wechsel in Marseille bezahlt worden sei. Er selbst hatte einen nachgemachten bezahlt und — zerriß.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 25. April 1842.	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	Brief. Geld.		Brief. Geld.		
St. Schuldch.	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	Actien.		
Pr. Engl. Obl. 80	103 ¹ / ₄	104 ³ / ₄	Pr. Potsd. Eisenb. 5	127 ¹ / ₂	126 ¹ / ₂
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	84 ¹ / ₄	do. do. Prior. Act. 4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂
Komm. Schuldch.	102 ¹ / ₄	—	Mgd. Spz. Eisenb.	114 ¹ / ₄	113 ¹ / ₄
Berl. Stadt-Obl.	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	do. do. Prior. Act. 4	—	102 ¹ / ₂
Eibinger do.	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	108	107
Danz. do. in Zb.	48	47	do. do. Prior. Act. 4	—	102 ¹ / ₂
Wesph. Pfandbr.	—	102 ¹ / ₂	Düss. Elb. Eisenb. 5	85 ¹ / ₂	84 ¹ / ₄
Großh. Pos. do.	—	105 ⁷ / ₈	do. do. Prior. Act. 5	100 ³ / ₄	103 ¹ / ₄
Wesph. Pfandbr.	—	102 ¹ / ₂	Rhein. Eisenb. 5	98	97
Pomm. do.	103 ¹ / ₁₂	102 ⁷ / ₁₂	Gold al marco	—	—
Kur. u. Neum. do.	—	102 ³ / ₈	Friedrichsd'or	13 ¹ / ₂	13
Wesph. do.	—	102 ³ / ₈	Anderer Goldmünzen à 5 Zb.	10	9 ¹ / ₂
			Disconto	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.
Magdeburg, den 25. April. (Nach Wissem.)

Weizen	56 — 60 tfl.	Gerste	20 — 21 ¹ / ₂ tfl.
Roggen	34 — 35 .	Hafser	14 ¹ / ₂ — 16 .

Nordhausen, den 23. April.

Weizen	2 tfl. 2 sgr. — pf. bis 2 tfl. 12 sgr. — pf.
Roggen	1 . 4 . — . — 1 . 11 . — .
Gerste	— . 21 . — . — . 28 . — .
Hafser	— . 16 . — . — . 20 . — .
Krübel, der Centner	12 ¹ / ₂ tfl.
Reindl, „	13 tfl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 25. April: Nr. 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. April.

Im Kronprinzen: Hr. Freih. v. Langerer a. München. Hr. Dktm. Grafenhausen a. Fulda. Hr. Bergrath Rodmann a. Dresden. Hr. Bauinsp. Reufe a. Kassel. Hr. Buchhdlr. Frübinger a. Frankfurt. Hr. Dktm. Rath Friedel a. Raumburg. Hr. Kaufm. Waltherr a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Klagha a. Schwerin. Hr. Kaufm. Stödel a. Hof.

Stadt Bär: Hr. K. Ruff. Staatsrath v. Conradi a. Russland. Frau Dktm. Delze a. Wiedersfeld. Fräul. Quensel u. Mad. Weber a. Sangerhausen. Hr. Dktm. Brandes a. Kauchlüt. Hr. Dktm. Bertram a. Wettin. Hr. Kaufm. Werninghaus a. Hagen. Die Herrn. Kaufl. Lippe u. Schwarzlose a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Krauskopf a. Hamburg. Hr. Kaufm. Mendel a. Dresden. Hr. Hofopernsänger Pander a. Wien.

Goldner Ring: Hr. Reg.-Arzt Dr. Kramer a. Ascherleben. Hr. Prediger Münchhof a. Weisdorf. Hr. Prediger Schönershausen a. Burgsdorf. Hr. Kaufm. Fritze a. Bismar. Hr. Kaufm. Hönemann a. Mühlhausen.

Schwarzen Bär: Hr. Kandidat Wegner a. Dreßdorf. Hr. Prediger Heyne a. Erdeborn. Hr. Defon.-Insp. Reided a. Troppan.

Stadt Hamburg: Se. Durchlaucht Fürst Dolgorouki m. Gef. a. Petersburg. Hr. Defon. Bruchmann a. Cottbus. Hr. Stud. Popten a. Berlin. Hr. Lieut. v. Bassewitz a. Gotha. Hr. Kaufm. Keffe a. Nordhausen. Fräul. Reinede a. Blankenheim.

Goldner Kugel: Hr. Buchhdlr. Kortmann a. Berlin. Hr. Lehrer Kessler a. Bernburg. Hr. Kaufm. Dehler a. Barmen. Hr. Dr. Köppler a. Neuschafel. Hr. Schönsärber Pentel a. Osterode. Hr. Fabr. Eichler a. Dresden.